



AMBASCIATA DI SVIZZERA
IN ITALIA

ROMA, den 17. Februar 1966

Largo Elvezia - Via Barnaba Oriani, 61
Tel. 803-641

Rif. 131.20 (4) - 5

An die Abteilung für Politische Angelegenheiten
des Eidg. Politischen Departements

B e r n

Italienische Arbeitskräfte
in der Schweiz
Unglück Robiei

SP	PO	GE							
Datum	21.2	23.2							
Vize	E	9/11							
EPD			21.2.66				11		
Ref.	p. B. 15. 71. 26. M. de.								

Herr Botschafter,

Die Nachricht des Unglückes von Robiei im Kanton Tessin, wo 15 italienische Todesopfer zu beklagen sind, hat sich in der italienischen Oeffentlichkeit mit grosser Geschwindigkeit verbreitet. Die neue Arbeitskatastrophe in der Schweiz, wo fast ausschliesslich italienische Arbeitskräfte das Leben verloren haben, hat die ganze Bevölkerung erschüttert.

Radio und Fernsehen widmeten gestern und heute in allen ihren Sendungen viel Zeit für die Berichterstattung über das Unglück. Einige Direktreportagen aus Airolo und Locarno wurden ausgestrahlt. Die Berichte von Radio und Fernsehen schienen mir objektiv und enthielten keine Vorwürfe gegen unser Land.

Die gestrigen italienischen Abendzeitungen und die heutige Presse melden dagegen mit grossen Schlagzeilen den Unglücksfall und lassen schon in ihren Titeln das Unbehagen der Italiener zum Ausdruck kommen. Es wird in fast allen Blättern eine strenge Untersuchung verlangt, die den Weg zur Verurteilung der verantwortlichen Personen öffnen soll.

Wenn auch die sofort eingeleiteten Bergungsmassnahmen und die Präsenz der Tessiner Regierung am Unfallort gebührend gewürdigt werden, so wird im allgemeinen die mangelnde Informationspolitik seitens der Behörden und der Baugesellschaft hervorgehoben. Die schärfste Sprache wird von den links- und rechtsextremistischen Zeitungen geführt, die die Verantwortlichkeit der Bauleitung als erwiesen betrachten. Auch die grosse Römer Tageszeitung "Il Messaggero" kritisiert die anscheinend mangelhaften

- 2 -

Sicherheitsvorkehrungen der Bauführung.

Das kommunistische Parteiorgan "Unità" widmet sogar seinen heutigen Leitartikel - trotz der hier hohe Wellen schlagenden Regierungskrise - dem Robie-Unglück. Die verwendeten Ausdrücke sind sehr scharf und erinnern an die anlässlich der Mattmark-Katastrophe geführte Sprache. Die Zeitung verweist auf die nach dem Unglück am Alalin-Gletscher in der Schweiz gegebenen Versicherungen, dass den Sicherheitsvorkehrungen auf allen Baustellen im Gebirge grosse Aufmerksamkeit geschenkt worden sei und weist darauf hin, dass bis jetzt von der seinerzeit im Wallis eingeleiteten Untersuchung weder zu vernehmen war, was festgestellt worden sei, noch wer angeklagt werden soll. Mit Bezug auf den kürzlich in Roveredo (GR) stattgefundenen Prozess, wo zwei Ingenieure zu kleinen Freiheits- und Geldstrafen verurteilt wurden und nachdem erinnert wird, dass in der Schweiz ca. ein italienischer Staatsangehöriger im Tag an Arbeitsunfällen sein Leben verliert, meint die "Unità", dass die Schweizerbehörden auf die Anklagebank der öffentlichen Meinung der ganzen Welt zu setzen seien, da sie solche Unfälle weder verhindern können, noch die Verantwortlichen bestrafen wollen.

Dieselbe kommunistische Zeitung veröffentlicht den Wortlaut einer dringenden parlamentarischen Anfrage, die in der Deputiertenkammer eingereicht wurde, in welcher u.a. Regierung und Parlament wie schon früher aufgefordert werden, eine Untersuchungskommission nach der Schweiz zu entsenden.

Ich übermittle Ihnen in der Beilage (je in 3 Exemplaren) die mir bis jetzt zur Sicht gekommenen Presseartikel in dieser traurigen Angelegenheit.

Ich verweise in diesem Zusammenhang besonders auf die Kommentare des sozialistischen "Avanti" und des neofaschistischen "Il Secolo", in welchen die italienische Regierung energisch eingeladen wird, von den schweizerischen Behörden die Anwendung aller sich aus den internationalen Vereinbarungen ergebenden Sicherheitsvorkehrungen für die italienischen Arbeitskräfte zu verlangen.

Schliesslich ist zu erwähnen, dass in einer ausserordentlichen, für die Verlängerung des provisorischen Budgets abgehaltenen Sitzung des Abgeordnetenhauses gestern auch

- 3 -

das Robiei-Unglück zur Sprache kam. Der Präsident der Deputiertenkammer sprach einige Worte der Anteilnahme an die Familien der Opfer aus und unterstrich, dass dieser Unglücksfall erneut beweise, wie sehr der Sicherheit der italienischen Arbeiter die Aufmerksamkeit geschenkt werden soll. Im Verlaufe der Sitzung reichte ein kommunistischer Parlamentarier eine dringende Anfrage ein (dessen Text, wie erwähnt, in dem beiliegenden "Unità"-Ausschnitt zu finden ist), die teilweise sofort durch den anwesenden Unterstaatssekretär Storchi beantwortet wurde. Der Regierungsvertreter benachrichtigte die Abgeordneten über die Einzelheiten des Unglücks und der inzwischen schon durch die Tessiner Behörden eingeleiteten Untersuchung. Er gab auch bekannt, dass alle verunglückten Italiener bei der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt versichert waren. In der Beilage übermittle ich Ihnen drei Exemplare des soeben veröffentlichten Kurzprotokolls der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

DER SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFTER

M. Müller

✓ Beilagen

Ausschnitte aus folgenden Zeitungen:

- ✓ "Avanti" (2 verschiedene)
- ✓ "Il Messaggero"
- ✓ "La Nazione"
- ✓ "La Stampa" (2 verschiedene)
- ✓ "L'Unità"
- ✓ "Il Giornale d'Italia"
- ✓ "Il Globo"
- ✓ "Il Secolo d'Italia" (2 verschiedene)
- ✓ "Il Popolo" (3 verschiedene)
- ✓ "Il Tempo"
- ✓ "Paese Sera" (3 *)
- ✓ "Il Giorno" (2 ")
- ✓ "Momento Sera"

} *im Presse-Dossier!*

Kurzprotokoll

Kopien samt Beilagen gingen an: - BIGA
- Fremdenpolizei